Projektbericht

„Narratives of Survival – Langlebigkeit und Überlebensnarrative in Familienunternehmen und Unternehmerfamilien“

- **Projektleiterin:** Dr. Britta Boyd, wissenschaftliche Mitarbeiterin am WIFU-Stiftungslehrstuhl für Organisation und Entwicklung von Unternehmerfamilien
- **Berichtszeitraum:** 2021–2025
- **Projektlaufzeit:** bis Dezember 2026
- **Stellenumfang:** 25 % einer Vollzeitstelle

Zielsetzung und Forschungsfrage: Ziel des Forschungsprojekts „Narratives of Survival“ ist die systematische Untersuchung von Überlebens- und Langlebigkeitsnarrativen in Familienunternehmen und Unternehmerfamilien. Im Zentrum steht die Frage, *wie Unternehmerfamilien ihr langfristiges Überleben narrativ deuten, legitimieren und über Generationen hinweg kommunizieren*, insbesondere in Phasen tiefgreifender historischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Umbrüche.

Das Projekt verbindet narrative Organisationsforschung mit der Familienunternehmensforschung und adressiert dabei folgende Leitfragen:

- Welche narrativen Muster prägen das Selbstverständnis langlebiger Unternehmerfamilien?
- Wie werden Krisen, Brüche und moralisch ambivalente historische Kontexte narrativ verarbeitet?
- Welche Unterschiede zeigen sich zwischen nationalen und kulturellen Kontexten (Deutschland/Japan)?
- Inwiefern tragen Narrative zur Stabilisierung, Anpassungsfähigkeit und generationsübergreifenden Identitätsbildung bei?

Methodisches Vorgehen: Die empirische Grundlage des Projekts bilden qualitative narrative Interviews mit insgesamt: 11 deutschen und 6 japanischen Unternehmerfamilien (Erhebungszeitraum: 2021–2022). Die Auswertung der deutschsprachigen Interviews erfolgte in einem Team deutschsprachiger Forschender. Für den deutsch-japanischen Vergleich wurde die Analyse in einem binationalen Forschungsteam mit jeweils zwei deutschen und zwei japanischen Wissenschaftlern durchgeführt. Die Auswertung orientiert sich an etablierten Verfahren der narrativen Analyse und interpretativen Sozialforschung.

Zentrale Ergebnisse und Erkenntnisse: Die bisherigen Analysen zeigen, dass Langlebigkeit in Unternehmerfamilien weniger als rein ökonomische Leistung, sondern vielmehr als narrativ konstruierte und kulturell gerahmte Errungenschaft verstanden wird. Zentrale Erkenntnisse sind:

- Langlebige Unternehmerfamilien entwickeln stabile Überlebensnarrative, die Kontinuität, Anpassungsfähigkeit und moralische Selbstvergewisserung miteinander verbinden.
- Krisen – etwa Kriege, Enteignungen, politische Regimewechsel oder Marktumbrüche – werden narrativ so integriert, dass sie Sinn, Identität und Legitimität der Familie stärken.
- Der Vergleich zwischen Deutschland und Japan zeigt kulturell unterschiedliche Formen narrativer Verdichtung, insbesondere im Umgang mit Schuld, Verantwortung und kollektiver Erinnerung.
- Besonders sensibel, aber wissenschaftlich hoch relevant ist die Analyse von Narrativen aus der Zeit des Nationalsozialismus, in denen sich strategische Deutung, Verdrängung, Rechtfertigung und moralische Neuordnung über Generationen hinweg beobachten lassen.

Diese Ergebnisse leisten einen eigenständigen Beitrag zur Theorie der Unternehmerfamilie als narrativ konstituiertem sozialen System.

Publikationen und wissenschaftlicher Output: Die Projektergebnisse wurden in einer Vielzahl von nationalen und internationalen Publikationsformaten veröffentlicht:

Deutschsprachige Publikationen (Auswahl)

- Familiendynamik (2021, 2022)
- *Narrative Praxis. Ein Handbuch für Beratung und Praxis* (2022)
- WIFU-Praxisleitfaden (2023)
- *FuS – Zeitschrift für Familienunternehmen und Strategie* (2024)

Englischsprachige Publikationen

- Buchkapitel bei Palgrave Macmillan (2023)
- *International Journal of Entrepreneurial Behavior & Research* (2024)
- *Journal of Family Business Management* (2025)

In Vorbereitung / eingereicht

- Artikel zum Deutschland–Japan-Vergleich (JFBM)
- Buchkapitel: *Philanthropy in German Long-Lived Family Firms*
- Buchkapitel: *Industry Survival in Nazi Germany*

Konferenzen, Preise und wissenschaftliche Resonanz: Die Projektergebnisse wurden auf zahlreichen nationalen und internationalen Konferenzen vorgestellt, u.a.:

- FIFU Hamburg (2021, online)

- Asian-Pacific Family Business Symposium (Japan)
- IFERA Annual Conferences (2021–2024)
- Family Enterprise Research Conference (FERC), Dublin (2025)

Das Paper *„Industry Survival in Nazi Germany: A Critical Analysis of Business Family Narratives“* (Boyd/Urban/Kleve) wurde auf der FERC 2025 vorgestellt und mit dem *FERC Best Paper Award* ausgezeichnet. Diese Auszeichnung bestätigt die hohe wissenschaftliche Relevanz und internationale Anerkennung des Projekts.

Transfer, Praxiswirkung und Dialogformate: Ein zentrales Anliegen des Projekts ist der Dialog zwischen Wissenschaft und Unternehmerfamilien. Die Ergebnisse flossen in praxisnahe Formate ein, u.a. in das *77. WIFU-Forum Familienunternehmen* (20. Februar 2025): *„Das Geheimnis der Langlebigkeit – Wie Unternehmerfamilien 200 Jahre und älter werden“***.** Die starke Resonanz aus Unternehmerkreisen führte zur Anregung, einen *„Arbeitskreis der Methusalems“* als kontinuierliches Austauschformat für besonders langlebige Unternehmerfamilien zu etablieren.

Rolle der Projektleiterin: Dr. Britta Boyd verantwortet das Projekt konzeptionell, methodisch und organisatorisch. Sie koordiniert die internationalen Forschungsteams, verantwortet die Publikationen und fungiert als zentrale Schnittstelle zwischen wissenschaftlicher Forschung und Praxistransfer. Die erfolgreiche internationale Sichtbarkeit des Projekts sowie die hohe Publikationsleistung sind maßgeblich ihrer wissenschaftlichen Leitung zuzuschreiben.

Ausblick und Weiterentwicklung (2026): Für die verbleibende Projektlaufzeit bis Ende 2026 sind folgende Schritte vorgesehen:

- Abschluss und Publikation der deutsch-japanischen Vergleichsstudien
- Vertiefende Analysen zur narrativen Verarbeitung historisch belasteter Kontexte
- Weiterentwicklung praxisorientierter Dialog- und Reflexionsformate
- Prüfung von Anschlussprojekten und Drittmittelanträgen zur langfristigen institutionellen Verankerung der Forschungslinie „Narrative Unternehmerfamilien“

Dank: Wir danken der WIFU-Stiftung ausdrücklich für die langfristige und verlässliche Förderung dieses Projekts. Die kontinuierliche Finanzierung hat es ermöglicht, ein wissenschaftlich anspruchsvolles und praxisrelevantes Forschungsprogramm zu etablieren, das national und international auf große Resonanz stößt.